



Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch des Apostels Paulus an die Römer (Röm 8,26–27)

Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an.
Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.
Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

Aus dem Evangelium nach Matthäus (13,24-30)

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging wieder weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten:

Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind von mir getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr zusammen

mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.



Zum Bedenken

Es gibt Erfahrungen, die sprachlos machen. In diese Sprachlosigkeit hinein spricht diese Lesung Hoffnung zu, dass Gottes Geist im Menschen wirkt und Menschen zur Sprache finden. Kennen Sie Situationen, die sprachlos machen? Was hilft Ihnen, Worte zu finden?

Viele Menschen haben das Garteln wieder entdeckt – ob Terrasse, Balkon, Hochbeet oder Acker: Es bildet sich Unkraut in der Erde, das sich meist leicht von Kraut unterscheidet. Das Evangelium spricht auch von Kraut und Unkraut, die so eng miteinander verbunden sind, dass sie schwer auseinander zu halten sind. In den Bildern wird eine tiefere Erfahrung vermittelt: Das Gute und das Schlechte sind manchmal schwer voneinander zu unterscheiden. So kann das Gute sich als lebenshinderlich erweisen und manchmal das zuerst Schlechte sich später als lebensförderlich herausstellen. Diese Stelle mahnt zur Vorsicht bei der Beurteilung und Bewertung in Kategorien von Gut und Böse. Haben Sie schon einmal die Erfahrung gemacht, dass vermeintlich Schlechtes sich als gut erwiesen hat und umgekehrt?

Gebet

*Gott, wir brauchen die Erfahrung
Deiner Gegenwart.
Wir brauchen die Hoffnung
auf Deine Zukunft.
Wir brauchen den Glauben an
Deine Gerechtigkeit.
Wir brauchen
das Vertrauen in Deine Liebe.
Wir brauchen Dich, unseren Gott;
Du wirst es uns – schenken. Amen.*

Theo Schmidkonz SJ

Impuls

Heilige Zeichen Kapellen

Kapellen wie diese in Altenmarkt bei Riegersburg, schmücken die Steiermark und prägen das Erscheinungsbild des Ortes. In ihrer Schlichtheit und Schönheit ragen sie inmitten von Wohnhäusern heraus und verweisen: Es gibt Christinnen und Christen, die im Namen Jesu zusammenkommen, miteinander beten und feiern.

Jede Feier beginnt mit dem Kreuzzeichen und in den Kapellen finden sich Kreuze. Das Kreuz erinnert an den „Kern“ christlichen Glaubens: Jesus Christus, der gekreuzigt worden ist. Dieser Kern der Botschaft wird oft zum Stachel im eigenen Glauben. Dabei zeigt sich darin die tiefe Hinwendung Gottes zu den Menschen, der selbst das Dunkle, das Leid und den Tod nicht scheut, sondern Dunkel, Leid, Kreuz und Tod überwindet. Die Liebe Gottes zu den Menschen ist stärker als Hass und Gewalt und diese Liebe hat in den Jahrhunderten weitergewirkt. Diese untrennbare Verbindung zeigt sich symbolisch in den beiden Linien des Kreuzes: Die Verbundenheit Gottes zu den Menschen und der Verbundenheit der Schöpfung untereinander. Ein starkes Zeichen unseres Glaubens. Ein Dank allen, die für diese Glaubenszeichen in unserem Land sorgen und diese erhalten. Was bedeutet das Kreuz für Sie? Welche Kapellen gibt es in Ihrer Umgebung?

